



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Stuttgart Nr. 50 bei der Buchvertriebsanstalt Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Redaktion: Enztalbote Pöcherle & Co., Wildbad, Postfach 10. — Druckerei: Enztalbote Pöcherle & Co., Wildbad. — Postfach 10. — Postfach 10.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitspaltzeile oder deren Raum im Bezirk Großpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Vorentscheidung notwendig wird, fällt jede Kontoforderung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 153 Freitag 179 Dienstag den 3. Juli 1928 Freitag 179 63. Jahrgang

Von der „großen Mission“ der Kleinen Entente

Sie waren wieder einmal beisammen und hatten „einander so lieb“ — die Außenminister von Rumänien, von Südslawien und der Tschechoslowakei. Es war eine kurze Tagung. Sie dauerte kaum zwei Tage. Vor einigen Tagen war schon Schluß. Einiges war geheim, anderes war öffentlich. Und hiezu gehörte eine Entschlie-
 hung. Sie verdient es, in ihrem Wortlaut hier wiederholt zu werden. Diese Bukarester Kundgebung der Kleinen Entente lautet nämlich: „Die drei Länder der Kleinen Entente haben von allen Versuchen, das Gebäude des Friedens und den gegenwärtigen Status quo zu erschüttern, Kenntnis genommen und sind im Bewußtsein der ihnen in Europa zufallenden großen Mission unter allen Umständen und trotz aller feindlichen Bestrebungen entschlossen, den Frieden in ihren Ländern aufrecht zu erhalten und zu befestigen und unerschütterlich ihre seit zehn Jahren verfolgte gemeinsame Politik mit Ruhe und Würde fortzusetzen. Sie sind bereit, sich mit der äußersten Energie und allen geeigneten Mitteln jedem Versuch entgegenzustellen, den durch den Trianoner Vertrag festgelegten territorialen Status zu ändern.“

Also: Für Trianon! Das war das A und das O der Tagung. Etwas Besseres und Wichtigeres wußten die Herren in Bukarest nicht. Und als ein Journalist nach beendeter Tagung den rumänischen Außenminister Titulescu fragte, ob obige Entschliebung mit Artikel 19 der Völkerbundscharta (die bekanntlich eine völkerbündliche Nachprüfung von nicht durchführbaren Verträgen vorsieht) wirklich vereinbar sei, antwortete der Befragte in erregtem Tone, daß dieser Artikel bei seiner Anwendung einen einmütigen Beschluß fordere, ohne den keine Vertragsrevision möglich sei. Die drei Staaten der Kleinen Entente aber würden niemals einer Aenderung des Vertrages von Trianon zustimmen.

Das glauben wir gerne. Welcher Räuber gäbe seinen Raub wieder gerne heraus? Und alle drei haben Anteil an diesem himmelschreienden Unrecht, das man Ungarn angelan hatte.

Man bedenke, das ehemalige Ungarn war 325 000 Quadratkilometer groß und zählte 21 Millionen Einwohner. Dem heutigen Ungarn hat man nur 92 000 Quadratkilometer mit kaum 7 Mill. Seelen gelassen. Nicht weniger als 3,5 Millionen wirkliche und lebhaftige Magyaren leben außer diesem kleinen Reststaat.

Ist das eine Gerechtigkeit? Wie froh war Europa durch tausend Jahre hindurch an einem starken Ungarn als an einem Bollwerk gegen die ewige Türkengefahr. In Trianon aber hatte man das alles vergessen. Wieder einmal hatte „der Mohr seine Schuldigkeit getan und konnte gehen“. Man war nur darauf bedacht, die „Nachfolgestaaten“ recht gut auszusteuern. So ist Rumänien, das, wie selten ein anderes Volk in der Geschichte, im Kriege gründlich und schmachlich versagt hatte, dreifach vergrößert worden und dies hauptsächlich auf Kosten Ungarns, dem man einfach Siebenbürgen wegnahm.

Nun ja, darüber könnte man Kapitel schreiben. Im Ostschloßchen Trianon geschah das furchterliche Unrecht. Aber was konnten die „besiegten“ Ungarn damals dagegen machen? Mit schwarzledernen Handschuhen an den Händen haben die ungarischen Friedensdelegierten das Schmachtdiktat unterzeichnet. Aber überall im Land sah man an den Mauern ein rotes Plakat mit der Landkarte des zerstückelten tausendjährigen Königreichs und den Worten darunter: Rem! Rem! Sobal! (Nein! Nein! Niemals!) Noch heute weht auf dem Hauptturm des Parlaments in Budapest die schwarze Flagge, und jeder Ungar, ob Student oder Arbeiter oder Bauer, trägt in seinem Knopfloch das schwarze Trauerzeichen von Trianon.

Und als der bekannte englische Zeitungsdiktator Lord Northmore, dem 48 v. H. der englischen Zeitungen gehören, jenen berühmten Artikel „Ungarns Recht zur Sonne“ in seinen „Daily Mail“ brachte, da gab es in ganz Ungarn keinen populäreren Mann als diesen Engländer, der einmal sagte: „Nicht darum fielen meine beiden Söhne im Kriege, damit ich erdulde, daß mit ihrem Blute eine solche Ungerechtigkeit, wie die von Trianon, zur Geltung gebracht wird.“ Mit ihm denken viele Männer genau so. Wir nennen nur den amerikanischen Senator Borah, den Engländer Lloyd George und den Italiener Mussolini. Darum muß ein Tag anbrechen, wo das Gebet, das jeden Morgen in den ungarischen Schulen, jeden Sonntag in den ungarischen Kirchen gebetet wird, in Erfüllung geht: „Ich glaube an Einen Gott, an ein Vaterland, an eine ewige Gerechtigkeit und an die Auserhebung Ungarns.“

Die Regierungserklärung ist fertig
 Amnestie und Lohnsteuererleichterung
 Berlin, 2. Juli. Wie wir von zuständiger Seite erfahren,

hat das Reichskabinett nunmehr die Regierungserklärung fertiggestellt, die am kommenden Dienstag im Reichstag abgegeben werden soll. Das Reichskabinett ist heute vormittag 11 Uhr nochmals zur redaktionellen Überprüfung der Erklärung zusammengetreten.

Der demokratischen „B. Z.“ zufolge wird die Programmrede des Reichskanzlers Müller doch weit umfangreicher, auch inhaltlich sein, als man ursprünglich angenommen hatte. Man will mit dieser Kanzlerrede die Grundlage schaffen, auf der man zum Herbst dann ohne weiteres die formelle große Koalition aufbauen könne. Im Vordergrund stehen natürlich die Fragen, die noch vor der Sommerpause geregelt werden sollen: Amnestie und Lohnsteuererleichterung. Eine Freilassung der sogenannten „Fememörder“, wie sie von rechts gefordert wird, kommt nicht in Frage. Reichsjustizminister Koch-Weser hat sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen. Dagegen wird man zu einer baldigen Freilassung der anderen politischen Gefangenen, auch von Mag. Hötz, schreiten.

Die „Montagspost“ meldet: Reichsjustizminister Koch-Weser hatte am Samstag und Sonntag mit den Fraktionsführern über die geplante Reichsamnestie verhandelt. Die Hauptschwierigkeiten bilden nach wie vor die Behandlung der wegen Kapitalverbrechen verurteilten politischen Straftäter, also die sog. „Fememörder“ und Mag. Hötz. Der frühere Vorschlag der Rechten, daß die lebenslängliche Strafe der Fememörder auf 7½ Jahre Festungshaft ermäßigt werden soll, wird keinesfalls angenommen. Außerstes Zugeständnis wäre, daß die lebenslängliche Strafe in 7½ Jahre Zuchthaus umgewandelt wird. In die Amnestie sollen auch solche Straftaten einbezogen werden, die aus sozialer Not begangen sind, sowie die Landesverratsfälle, soweit die Tat nicht aus Eigennutz geschehen ist. Sämtliche Personen, die wegen Landesverrats, begangen durch die Presse, verurteilt worden sind, würden dann entlassen werden. Die laufenden Verfahren würden niedergeschlagen.

In der Lohnsteuerfrage verhandelt Reichsfinanzminister Dr. Hilferding noch mit den Fraktionsführern. Die vorgeschlagene Novelle zum Einkommensteuergesetz soll — immer nach der „B. Z.“ — wahrscheinlich als Initiativantrag von den Parteien eingebracht werden. In Ergänzung von dem vom Reichstag angenommenen volksparteilichen Antrag auf Begrenzung der Gesamteinnahmen aus der Lohnsteuer wird die Vertrauensfrage gestellt werden.

Die Deutschnationalen werden ebenso wie die Kommunisten ein Misstrauensvotum gegen das Kabinett Müller einbringen.

Der Treueschwur der Saarländer

Tagung des Bundes der Saarvereine

Heidelberg, 2. Juli. Der Bund der Saarvereine trat am Samstag zu seiner 8. Tagung zusammen. Nach seiner Eröffnung fand am Abend ein großes Festkonzert des Saarfängerbundes statt. Die Arbeitstagung begann heute vormittag im Rathausaal.

Als erster referierte Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, M. d. R., über „Die Saarfrage im Rahmen der deutsch-französischen Verständigungspolitik“. Der Redner führte u. a. aus: Die Franzosen vergessen, daß das Saargebiet seit dem 5. Jahrhundert nach Chr. von deutschen Stämmen besiedelt und daß 1927 unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung die tausendjährige Zugehörigkeit zu Deutschland gefeiert worden ist. Ihr krasser Eigennutz ist es, der den Verstoß gegen das gerade von der Entente immer wieder betonte Selbstbestimmungsrecht der Völker rechtfertigen soll.

Nachdem der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Techniker, Kraß, Berlin, auf die „Warnd-Gefahr (Frankreich — Polenraub oder Landraub)“ die Aufmerksamkeit der Versammlung gelenkt hatte, sprach Direktor Köpfle, Berlin über „Die Not und die Treue der arbeitenden Bevölkerung an der Saar“ und drückte die Hoffnung aus, daß man es im Saargebiet nicht erst zur Volksabstimmung kommen läßt, sondern daß man es baldigst freigibt und ungehindert heimkehren läßt nach Deutschland.

Das geschäftsführende Vorstandsmittglied des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, Dräger, Berlin, referierte darauf über das „Saarunrecht und die Kriegsschuldfrage“. Als letzter Redner hielt Geheimrat Dr. von Dryander, M. d. R., einen Vortrag über „Der Treueschwur“. Er dankte und seine Mißhandlung im Saargebiet. Der Redner erklärte, die im Saargebiet herrschende Tyrannei verleihe nicht nur alle demokratischen, sondern alle in der Kulturwelt selbstverständlich gewordenen Grundsätze über die Mitwirkung des Volkes in der Bestimmung seines Geschicks in großer und frivoler Weise.

Am Nachmittag wurde im Hofe des Heidelberger Schlosses von mehr als 1200 Sängern des Saarfängerbundes unter Leitung des Bundeschormeisters Schrimpf-Saarbrücken eine große Kundgebung veranstaltet. Hierauf ergriff Reichsminister a. D. Dr. Bell, M. d. R., das Wort zu einer Festansprache. Nach dieser mit donnerndem Bei-

fall aufgenommenen Rede erhoben die Festteilnehmer zum Treueschwur förmlich die rechte Hand. Verwaltungsdirektor Vogel, Berlin, verlas darauf die von der Vertretertagung beschlossene und einstimmig angenommene Entschliebung, in der festgestellt wird, daß der feste Wille des Volkes an der Saar, das rein deutsch und ohne jede fremde Beimischung ist, die Wiedervereinigung mit der deutschen Wirtschaft und der deutschen Regierung fortgesetzt und einmütig fordert. Mit Abscheu weist die Saarbevölkerung die neuesten Pläne gewisser französischer Kreise, die das klar umschriebene Recht Deutschlands, die Gruben zurückzukaufen, vereiteln wollen, zurück. Keinerlei Gefahr ist im Verzuge. Es gibt nur eine Abhilfe: ein Ende zu machen mit dem Saarexperiment des Versailler Vertrages, das sich in 8 Jahren als völlig verfehlt erwiesen hat durch die ungeschönl. Aufgabe des Saargebietes und seiner Kohlenlager an Frankreich.

Die Kundgebung endete mit dem von allen Anwesenden begeistert gesungenen Deutschlandlied. Als Abschlus fand am Abend eine Beleuchtung der Heidelberger Schlossruine und ein großes Feuerwerk statt.

Neueste Nachrichten

Erneute Vernehmung des Spions Lembourn

Berlin, 2. Juli. Der dänische Infanteriehauptmann Lembourn ist heute vormittag erneut vernommen worden. Während er früher zugegeben hat, daß er von einem Offizier des dänischen Nachrichtendienstes beauftragt worden sei, will er jetzt seine Erklärungen ohne Unterstützung irgendwelcher militärischer Spionagenstellen in Dänemark auf eigene Faust, lediglich aus Interesse an der Organisation und Einrichtung der deutschen Landesverteidigung gemacht haben.

Deutsche Industriearbeiter gegen das Diktat von Versailles

Berlin, 2. Juli. Zum Jahrestag der Unterzeichnung des Diktates von Versailles wendet sich die Organisation der Ruhr-Brandenburg des Reichsbundes deutscher Arbeiter in einem Aufruf gegen die Sklavensystem von Versailles. Der Aufruf verurteilt die fremde Zwangsherrschaft, unter der Millionen von Deutschen in entmenschten oder besetzten Gebieten leben müssen, wendet sich gegen den Raub der bei der Kommod des deutschen Volkes so notwendigen Kolonien, gegen den ehrschneidenden Schuldlügenparagrafen, gegen die die deutsche Wirtschaft ausaugenden Reparationszahlungen und das Weikräften in aller Welt. Während Millionen Deutsche ohne Wohnungen und Millionen andere ohne Arbeit sind, mühte Deutschland in der Sekunde 80 Goldmark an seine früheren Feinde zahlen. Das ganze deutsche Volk müsse immer wieder vor aller Welt gegen das Diktat von Versailles Verwahrung einlegen und eine Revision verlangen.

Befahrungszwischenfall in Mainz

Mainz, 2. Juli. Am Sonntag ereignete sich in Mainz wieder ein schwerer Befahrungszwischenfall. Ein französischer Soldat bedrohte am hellen Tage auf offener Straße mit dem Bajonett die Vorübergehenden. Als er verhaftet werden sollte, stieß er einem älteren Mann das Bajonett in die Seite. Der Betroffene wurde schwer verletzt. Der Farbige wurde verhaftet.

Ausbildungsreise der deutschen Flotte

Kiel, 2. Juli. Die alljährlich stattfindende Ausbildungsreise der Schiffe des Flottenkommandos geht in diesem Jahre wiederum nach Norwegen. Die Schiffe versammelten sich im Kieler Hafen und gingen im Laufe des gestrigen Tages unter dem Kommando des Flottenchefs, Vizeadmiral Döbelop, in See. Sie werden auf der Hin- und Rückreise nach Norwegen gemeinsame Übungen in See abhalten.

Englische Kriegsschiffe in Kiel

Kiel, 2. Juli. Heute vormittag wurden die vier großen englischen Kreuzer „Tomus“, „Cambrian“, „Canterbury“ und „Curacao“, die in den letzten Wochen verschiedene Ostseehäfen aufgesucht hatten, auf ihrer Rückreise nach England in die Holtener Schleuse des Kaiser-Wilhelmskanals eingeschleust.

Der Besuch der Bremenflieger in Hamburg

Hamburg, 2. Juli. Im Anschluß an den Senatsempfang sprachen die Bremenflieger am Samstagabend im Conventgarten vor großer Zuhörerschaft über ihren Flug nach Amerika. Das Programm des Sonntags begann mit einer Hafentourfahrt. Am frühen Nachmittag gab die Hapag ein Essen im Uhlenhorster Fährhaus, wo den Fliegern Gelegenheit gegeben war, den Ruderregatten auf der Alster beizuwohnen.

Die Bremenflieger sind am Montag 49 Uhr in aller Stille nach London abgeflogen. Von London, wo ebenfalls größere Empfangsfeierlichkeiten vorgegehen sind, werden die Flieger nach Dublin weiterfliegen.



Erster schlesischer Stahlhelmtag in Oppeln

Oppeln, 2. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier unter Beteiligung von schätzungsweise 15 bis 20 000 Stahlhelmern der erste schlesische Stahlhelmtag statt. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, kam es nur zu unwesentlichen Zwischenfällen. Von der Polizei wurden mehrere Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen.

Wachsende Erregung gegen Nobille

Oslo, 2. Juli. In fast allen Kirchen Norwegens wird jetzt für die Rettung Amundsens und seiner Begleiter gebetet. Der Pessimismus über das Schicksal Amundsens ist allgemein im Wachen begriffen, und man hört überall die Ansicht äußern, daß Amundsen seine letzte große Fahrt gemacht habe. Trotzdem hofft man im stillen immer noch, daß der große Polarforscher plötzlich irgendwo auftaucht, da es nicht das erste Mal ist, daß er monatelang nichts von sich hören läßt. Im übrigen ist die Stimmung gegen die unzureichende Vorbereitung der Expedition Nobilles in starkem Anwachsen begriffen. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß Norwegen in Zukunft ausländischen Polarexpeditionen nur dann gestatten solle, norwegisches Gebiet als Ausgangspunkt zu benutzen, wenn sie sich einer norwegischen Kontrolle unterwerfen. Sehr stark wird es Nobille verdacht, daß er sich vor seiner Mannschaft hat retten lassen. Die Stimmung ist zum Teil so verblüfft, daß man in Oslo auf dem Standpunkt steht, daß Nobille gut daran tun würde, nicht über Norwegen zurückzukehren.

Ein russischer Eisbrecher unweit der „Italia“-Landungsstelle

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der russische Eisbrecher „Kraffin“ den 78. Breitengrad erreicht, so daß er sich unweit der Stelle befindet, wo die „Italia“ niedergegangen ist. Die beiden italienischen Flugzeuge, das große schwedische Wasserflugzeug und die kleine finnische Maschine sind in der Nacht zum Montag zu einer erneuten Rettungsaktion gestartet. Die Witterungsverhältnisse haben sich soweit gebessert, daß nach Mitteilung von Lundborg jetzt die Möglichkeit besteht, an der nordöstlichen Seite des Lagers zu landen. Das finnische Flugzeug, das mit Landungsstufen versehen ist, soll versuchen, die Lundborg-Gruppe zu retten.

Italienisch-estnische Handelsvertrag

Rom, 2. Juli. Mussolini und der estnische Minister des Auswärtigen unterzeichneten einen provisorischen Handelsvertrag, der die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder auf der Grundlage des Meistbegünstigungsrechtes regelt.

Schwere Grubenkatastrophe in Frankreich

48 Tote

Paris, 2. Juli. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, ereignete sich Samstag morgen in der Combes-Grube bei Roche la Motiere eine Explosion, die einen Grubenbrand hervorrief. Von 60 mit Vergiftungserscheinungen geborgenen Bergleuten konnten nur 12 wieder ins Leben zurückgerufen werden. Es haben also 48 Bergleute den Tod durch Erstickung gefunden.

Zwischenfall an der französisch-italienischen Grenze

Paris, 2. Juli. Wie der „Matin“ aus Lyon berichtet, sind drei bewaffnete italienische Militärsoldaten auf französisches Gebiet unweit von Modane übergetreten und haben eine kurzzeit unbefestete französische Militärbaracke ausgeplündert. Sie nahmen Tische und Bänke mit, wahrscheinlich um ein auf italienischer Seite liegendes Barackenlager damit auszustatten.

Amerikanische Einladung an Dr. Eckener

Paris, 2. Juli. Ein Teil der Delegation der Handelskammer von St. Louis, die das Luftverkehrswesen in Europa studieren wird, wird sich am 9. Juli zu diesem Zweck nach Deutschland begeben. Nach der „Chicago Tribune“ beabsichtigt die Abordnung, im Laufe ihrer Reise, die in Friedrichshafen enden wird, Dr. Eckener auszufordern, die erste Reise mit dem in Bau befindlichen neuen Zeppelinluftschiff nach St. Louis zu unternehmen.

Eine englische Pressestimme zur Erklärung Chamberlains über die Rheinlandräumung

London, 2. Juli. „Observer“ begrüßt die kürzliche Unterhausklärung Chamberlains zur Frage der Rheinlandräumung und bemerkt: Es ist schlimm genug, daß die Rheinlandräumung 2 Jahre nach der Unterzeichnung der Locarnoverträge fort dauert; aber unerträglich ist es, daß der polnische Außenminister sich er-

kühnt, weitere Garantien für die Grenzen Polens als Räumungsbedingung zu fordern.

Der Verlust der chinesischen Eisenbahnen

London, 2. Juli. „Daily Express“ meldet aus Peking: Der Wert des von den Truppen Chiangkai-schiks weggeführten rollenden Eisenbahnmateriels beträgt 5 1/2 Millionen Pfund Sterling. Es handelt sich u. a. um 6 000 Eisenbahnwagen und 300 Lokomotiven. Die Eisenbahnen sind in ihrem Betrieb erheblich behindert und haben mit einem Verlust von 2 1/2 Millionen Pfund Sterling jährlich zu rechnen.

Zuversicht Coolidges wegen der Kellogg-Vorschläge

Superior (Wisconsin), 2. Juli. Präsident Coolidge drückte die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen über die Kellogg'schen Vorschläge zum Abschluß eines Kriegsverfermungs-paktes in den nächsten Monaten zum Ergebnis führen werden, so daß die Verträge bereits im Dezember zum Gegenstand der Senatsverhandlungen gemacht werden können.

General Obregon zum Präsidenten von Mexiko gewählt

Mexiko, 2. Juli. General Obregon wurde zum Präsidenten von Mexiko gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Dezember ds. Js. und wird 6 Jahre dauern. Er war der einzige Kandidat, der zur Wahl stand. General Obregon hat angekündigt, er werde in der Hauptsache die Politik des gegenwärtigen Präsidenten Calles fortsetzen.

Zusammenstöße zwischen Sikhs und Hindus

Kalkutta, 2. Juli. Einer Blättermeldung zufolge wurden am Freitag während des mohammedanischen Moharame-Festes bei Zusammenstößen zwischen Sikhs und Hindus bei Kharagpur 15 Personen getötet und 25 schwer verletzt. Zwei Frauen wurden erstochen, als sie ihre Verwandten retten wollten. Es sind Polizei- und Militärverstärkungen eingetroffen.

Württemberg

Stuttgart, 2. Juli. Günstige Ferienonderzüge. Die Fahrkarten zu den zu Beginn der Ferien nach München, dem bayerischen Hochland, dem Rheinland, nach Berlin, Leipzig, Dresden, sowie nach Bremen und Hamburg und von Ulm nach der Pfalz verkehrenden Ferienonderzügen werden ab 2., 4., 5. und 16. Juli bei der Auskunftsstelle in Stuttgart Hbf. Werktags von 7.30 vormittags bis 12.30 nachmittags und von 14.30 bis 18.00 Uhr und bei den übrigen aus dem Anschlag auf den Stationen ersichtlichen Fahrkartenstellen verkauft. Um einen Schalterandrang bei Eröffnung des Fahrkartenvorverkaufs zu vermeiden, werden mündliche und schriftliche Bestellung schon jetzt angenommen.

Professor Erich Meyer-Hohenheim †. Am Samstag früh ist in Hohenheim Professor Erich Meyer, Dozent für landw. Maschinenlehre und Vorstand der Maschinenprüfungsanstalt an der Landw. Hochschule Hohenheim, im Alter von erst 52 Jahren gestorben. Professor Meyer, der seine Ausbildung an der Techn. Hochschule Charlottenburg und an der Landw. Hochschule Berlin erhalten hatte, war mehrere Jahre Assistent an der Landw. Hochschule Berlin und wurde als Nachfolger von Professor Kahne im Jahr 1916 an die Landw. Hochschule Hohenheim berufen, wo er neben umfangreicher Vorlesungstätigkeit als Vorstand der Landesanstalt für landw. Maschinenwesen einen bedeutenden Wirkungskreis hatte. Mitten aus voller Tätigkeit, die bei Verstorbenen mit großer Sachkenntnis, nimmermüdem Fleiß und vorbildlicher Pflichttreue erledigte, hat ihn der Tod nach nur kurzer Krankheit unerwartet herausgerissen. In seiner Jahre trauert in aufrichtigem Schmerz Lehrkörper und Studentenschaft der Landw. Hochschule. Aber auch das Land hat allen Anlaß, der segensvollen Tätigkeit des Dahingegangenen auf dem Gebiet der landw. Maschinenprüfung in Dankbarkeit zu gedenken.

Stuttgart, 2. Juli. Ein Wechselfälcher. — Unfälle. Vom Großen Schöffengericht wurde der 26 J. a.

berch. Chemiker Oskar Böck von Stuttgart, ein Sohn des Handwerkskammerpräsidenten Böck, wegen gewinnsüchtiger Privatuntersuchung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Wechselfälchungen ist den Banken, die diese Wechsel diskontiert haben, kein Schaden entstanden. — In Cannstatt stießen ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Letzterer trug Arm- und Beinverletzungen davon und wurde in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt. — In der Neckarstraße fuhr ein 19 J. a. Radfahrer gegen einen Personentransportwagen. Er stürzte zu Boden und erlitt eine bedeutende Gesichtsverletzung. — Vor dem Bahnhof in Cannstatt wurde ein 62 Jahre alter Mann von einem Lieferkraftwagen zu Boden gefahren. Mit nicht unerheblichen inneren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen. — Von einem Radfahrer zu Boden gefahren wurde in der Leonbergerstraße eine 48 Jahre alte Frau. Sie zog sich eine Gehirnerschütterung zu und mußte nach ihrer Wohnung verbracht werden. — In einer Flegelstraße in Cannstatt verunglückte ein 21 Jahre alter Arbeiter dadurch, daß ihm schwere Flegel, die er aufgelegt hatte, auf den Kopf fielen. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht.

Aus dem Lande

Kornweßheim, 2. Juli. Kurzarbeit. Infolge flauen Geschäftsganges steht sich die Firma J. Sigle u. Cie. AG., mech. Schuhfabriken, genötigt, Kurzarbeit einzuführen.

Jäckerfeld O. A. Brackenheim, 2. Juli. Sturz. Von der Schiene heruntergefallen ist das 7 J. a. Söhnchen Gustav des Landwirts Gottlob Beck. Es erlitt einen doppeltm Schädelsbruch und wurde in das Bezirkskrankenhaus Brackenheim eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Lauffen a. N., 2. Juni. Schweres Unglück. Ein beladener Rollwagen sprang aus dem Gleis und überschlug sich vollständig. Einem Arbeiter wurden vier Rippen eingedrückt und noch zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Heilbronn, 2. Juli. Verbandstag der Buchbindermeister. Vom 23. bis 25. Juni hielt der Verband der selbständigen Buchbindermeister und Schreibwarenhändler Württembergs im Hotel Falken in Heilbronn seinen 30. Verbandstag, verbunden mit 30jähriger Gründungsfeier, ab. Die Tagung war aus allen Teilen Württembergs gut besucht und nahm einen anregenden Verlauf.

Neckarfulm, 2. Juli. Tödlicher Sturz aus dem Fenster. Hier ist ein 8jähriges Kind aus dem Fenster gestürzt. Es ist seinen Verletzungen erlegen.

Köngen O. A. Ehlingen 2. Juli. Vom Motorrad gestürzt. Der 60 J. a. Korbmacher Zeiler von hier wollte auf dem Soziusplatz eines Motorrads nach Deizsau fahren. Das Rad kam ins Schleudern, wobei Zeiler so unglücklich stürzte, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt.

Wolfschlag O. A. Nürtingen, 2. Juli. Tragischer Tod. Der 60 J. a. Schneidermeister Friedrich Späth, der bei seiner schwerkranken, verwitweten Tochter Nachtwache hielt, wurde am Morgen tot aufgefunden.

Murrhardt, 2. Juli. Todesfall. Pfarrer a. D. Karl G. u. m. a. n. n, der 40 Jahre in Gutesberg im Lemminger Tal wirkte und von seiner dortigen Tätigkeit aus im ganzen Land bekannt wurde, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Göppingen, 2. Juli. Gasvergiftung von Eislingen. — Tödlicher Verkehrsunfall. In einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderats berichtete die Stadterwaltung über den Stand der Verhandlungen über die Verlegung der Gemeinden Groheisingen, Kleineisingen und Salach mit Gas durch das Stadt. Gaswerk Göppingen. Vom Gemeinderat Göppingen wurde eine Entschließung angenommen, wonach er mit den vom Stadtschultheißenamt vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderats den Gemeinden Groheisingen und Kleineisingen unterbreiteten Gaslieferungsbedingungen einverstanden ist und erklärt, daß der Anschluß der Gemeinden an das Gaswerk Göppingen nur unter Bedingungen vollzogen werden kann, die im wesentlichen mit den Bedingungen des Vertrags der Stadt mit den Gemeinden Jaurndau, Uthingen, Ebersbach und Reichsbach übereinstimmen. — Bei der Einmündung der Straße von Salach in die Hauptstraße Eislingen-Süßen fuhr ein Motorradfahrer auf einen Personwagen auf. Der Zusammenstoß kostete dem Motorradfahrer Ernst Greiner das Leben.

Pfrondorf O. A. Tübingen, 2. Juli. Leichenfund. Leichenarbeiter fanden im Waldteil „Greua“ einen unlichen Leichnam an einem Baum hängend, dessen Ver-

Du sollst nicht töten.

12) Novelle von Friedrich Mollenhofs.

Du einen nahen Menschen jetzt wissen, Freund, Geliebte, beissamsten im Licht einer Lampe. Wärme fühlen des liebenden Leibes.

Du bist allein. — Muß denn das sein? — Da droben hinter den Fenstern, beim Licht all der Lampen, wer harrt dort vielleicht, ist einsam, sehnt sich? O, dort jenes Fenster! Nüchlicher Schein durchleuchtet den Vorhang, als strömte er aus von liebendem Herzen. — Wenn man es wüßte?

Weshalb bist du nur so allein, nur du? —

Nur — du?

Da jäh ein klemmender Druck im Herzen, ein Blitz und Stillestehen der Gedanken — dann überwältigt ihn brandende Klarheit.

Mathilde! — Auch sie ist einsam und sehnt sich — nach dir! Sie liebt dich mehr als irgend ein Mensch. Du könntest ihr nach sein — und hast sie verlassen. Was Verlassen? Geloben bist du, so feig, so erbärmlich! — Etunde? Und hast sie verlassen.

halb? Sie liebt dich — und liebst du sie nicht? Wer stände dir näher in deiner Verlorenheit? Könntest du so eines anderen gedenken, jetzt, in deiner einsamsten Weshalb? Weil du schuldig warst und zu feig zu bekennen.

Und plötzlich stand auch das andere vor ihm, unerbittlich mit unerbittlicher Klarheit. Alles sah er, durchschaute, durchdrang es. Draußen erklang der Spruch des Geistes: „Schuldig! Schuldig!“ In Nichts zerfiel das Gebäude des Truges.

Da lag auch weit ausgebreitet vor ihm der In-

halt der Schrift, die ihn damals verführte. Was ihm klar und unbezweifelhaft schien, erkannte er plötzlich als falsch und trügerisch. Wog nicht der eine Satz des Geistes: „Du sollst nicht töten!“ schwerer als alle Klugheit der Selbstsucht?

Vor allem. Wer soll den Verurteilten töten? — Der Arzt? Und zum Henker werden? Unausdenkbar! Wer darf einen anderen zum Mörder erniedrigen? Oder sollte es ein jeder selber sein im Umkreis seiner nächsten Gemeinschaft? Furchtbar! Daß Selbstsucht immer schamloser tobte? Daß alles Vertrauen zerschanden stürzte? — Vielleicht sind der Menschheit die Kranken gegeben, die Lästigen, Leidenden, daß sie an ihnen Demut lerne, nicht ganz versinke in zähnefletschende, wilde Begierde, daß aus dem bedenkenlosen Getriebe ein milderer Glanz sich hinüberrette zu den Inseln der opfernden Pflicht.

Und hast dich betrogen! Bist schuldig, schuldig! Und doch ist nicht dies deine größte Schuld. Damals warst du nur ein Verführter, fast ohne Willen. Es war ein Traum — und als du erwachtest, war alles geschehen. Nein, dies ist nicht deine schändlichste Schuld. Doch ein ganz hilfloses Mädchen hast du beredet, in Schuld gestochen und feig verlassen. O Schurkerei, o Verbrechen, schändlich!

Arme Mathilde! Feine, Partel! Wie magst du gelitten, o, wie magst du dich gequält und gemartert haben. — In schlafloser Nacht bedrängt von Dämonen, bangst du zu mir, dem Stärkeren, Freieren. — Ich aber stieß dich hinweg, entrüstet, brünstiger Zubringlichkeit dich zehend — Schurke! — Schurke! — Ich, der Schuldige! Ich, der Verführer! O, armes Mädchen.

Zu ihr! Zu ihr!

Er beginnt zu rasen, zu stürmen durch Straßen hin und durch Gassen, vorbei an den Menschen, anstößend manchmal, ohne Entschuldigung weiter, weiter! — Sie sehen ihm nach, sie schütteln die Köpfe.

Gut machen alle! — Arme Mathilde! Nun will ich dir beistehen mit meiner Stärke, dich nie mehr verlassen. Wir tragen gemeinsam gemeinsame Schuld — gemeinsam! O nein! Du hast keinen Anteil! Meine Schuld ist es, nur meine. — Du aber, Gute, hilf sie mir tragen. Ein Leben lang. Unser Leben soll unsere Buße werden! Ein gutes, tätiges, hilfreiches Leben! — Hilf mir, Mathilde!

Er kommt an das Haus. Sein Atem fliegt.

Er läutet.

„Was wünschen Sie, Herr?“

Fremde Stimme, fremde Gestalt.

„Mathilde, — Fräulein Mathilde — möchte ich — sprechen.“

Die Frau sucht in seinen Augen zu lesen, doch es ist zu dunkel.

„Hier wohnen jetzt andere Mieter.“

„Andere? — Und —“

„Der Junge wohnt in der Rabengasse bei seinem Bruder. — Das Mädchen aber — ist tot.“

Er taumelte, lehnte sich gegen die Mauer.

„Wußten Sie's nicht? — Sie sprang durch das Fenster wie ihre Mutter — wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgekränktheit. Ihre Mutter war ja schwer krank.“

Der Mann an der Mauer stand starr und ohne Laut. Sie zögerte noch, doch als keine weitere Frage erfolgte, verließ sie die Tür.

Ende.

...ung im Jahr noch angelegt hatte. Portiere waren bei ihm nicht aufzufinden; es scheint sich aber um einen 30 J. a. ed. Flaschner aus Stuttgart zu handeln.

Walingen, 2. Juli. Einweihung des Kriegerdenkmals. Auf dem Friedhof wurde das Denkmal für die 144 Gefallenen der Stadt feierlich eingeweiht. Nach der Enthüllung des Denkmals verlas Ratskrieger Mayer die Namen der Gefallenen unter dem Geläute der Glocken. Zum Schluss wurden durch die Stadtverwaltung und die Vereine Kränze niedergelegt.

Tutlingen, 2. Juli. Gerüstesturz, 1 Toter. — Tödlicher Sturz. — Der 22 Jahre alte Maurermeister Franz Höfler aus Bessendorf Olt. Oberndorf hatte einen Neubau des Ernst Storz in billigen Alford übernommen. Als Bauhilfsarbeiter waren bei ihm beschäftigt der 46 Jahre alte Ignaz Weber, wohnhaft in Tiergarten, der 18 Jahre alte Karl Staiger von hier und noch sein 29 Jahre alter Bruder Karl Höfler, wohnhaft in Frödingen. Von Weber, Karl Höfler und Staiger wurde eine 170 Pfund schwere Fensterbank auf das Gerüst geschafft. Franz Höfler stand oben, um den Stein in Empfang zu nehmen und hatte diesen schon auf der Schulter, als das Gerüst zusammenbrach. Die vier Personen stürzten etwa 3 1/2 Meter tief ab. Karl Staiger gelang es noch, sich am Gerüst festzuhalten und so kam er ziemlich unverletzt davon. Dem Weber fiel die Fensterbank auf den Unterleib und er war sofort tot. Franz Höfler erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen, Karl Höfler eine starke Knöchelquetschung und sonstige Verletzungen. Der tödlich verunglückte Ignaz Weber hinterläßt eine schon zwei Jahre kranke Frau und acht unterförmige Kinder. Das Gerüst hat den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprochen. — Der 67 Jahre alte Andr. Marquard aus dem Rößberg war mit Heuerten beschäftigt und fiel so unglücklich vom Heuwagen, daß der Tod sofort eintrat.

Altensteig Olt. Nagold, 2. Juli. In den Ruhestand. Der städtische Forstmeister Müller von hier siedelte nach Wildbad über, um dort seinen Ruhestand zu verleben. Mit zäher Energie und großer Umsicht hat Forstmeister Müller noch als 70-Jähriger seines Amtes gewaltet und seine Erfahrungen und sein umfassendes Wissen in den Dienst der hiesigen Stadtgemeinde und ihrer Waldungen gestellt.

Freudenstadt, 2. Juli. Murgaltbahn. Am Samstag, 14. Juli (nicht, wie unrichtig angegeben, am Sonntag, 15. Juli) wird die neue Strecke und damit die Gesamtverbindung von Freudenstadt bis Rastatt für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen werden.

Oberndorf a. N., 2. Juli. Nächtl.iche Fahrt und ihre Folgen. Nachts fuhr das dem Brauereibesitzer Fischer aus Rosenfeld Olt. Sulz gehörige große Sechsfüßer-Personenauto, das mit etwa vier jungen Leuten besetzt war und von Fischer jun. gesteuert wurde, auf die Reichsstraße hier auf. Durch den Ausfall wurde das Vordergestell vollständig demoliert und der Wagen auch sonst beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

Mm, 2. Juli. Jubiläum. — Leichenfund. Die Fünzigjahrfeier der hiesigen Oberrealschule und des Realgymnasiums nahm ihren Anfang mit einem großen Fackelzug der Schüler. Auf dem Balkon des Rathausgebäudes hatten sich Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, Kultminister Dr. Bazille und die Vertreter der Lehranstalten aufgestellt. Nach Musik- und Gesangsbeiträgen wurden die Fackeln zusammengeworfen. — Die Leiche des kürzlich in der Donau ertrunkenen 17jährigen Malers Hauslab von Langenau ist unterhalb Regensburg gefunden worden.

Heidenheim, 2. Juli. Arbeitsjubiläum. — Zusammenstoß. In der Zigarrenfabrik Gebr. Schultes begehren der Werkmeister Gg. Ulmer und die Arbeiter Robert Bauer und Grete Lang das 45. Geschäftsjubiläum. — Der 14 J. a. Schreinerlehrling Andr. Waller aus Degenhausen stieß mit einem hiesigen Auto zusammen. Er erlitt am Kopf eine größere Wunde und Schürfwunden.

Münzingen, 2. Juli. Scharfschießen der Artillerie. Am 3. Juli 1928 von 4 bis 7 Uhr wird von der Höhe Hungerberg bei Münzingen nach dem Truppenübungsplatz scharf geschossen. Für diese Zeit werden die umliegenden Geländeteile außerhalb des Platzes und die durch die abgesperrten Geländeteile fahrenden Straßen und Wege gesperrt.

Chingen a. D., 2. Juli. Der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Forstwart Albert Reiter war bei Freunden und Bekannten in Chingen und wollte mit dem Rod nach Haus fahren. In einem Seitenweg durch Berg stieß er mit einem Fuhrwerk zusammen, da bei der Enge des Weges ein Ausweichen unmöglich war. Er erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er am Sonntag früh verschied.

Schefflingen, 2. Juli. Brand. Im Gebäude des Landwirts Johannes Fuchs an der Münzingerstraße brach ein Schadenfeuer aus. Die Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Der Besitzer hatte beinahe die ganze Heuernte schon untergebracht die mitverbrannt ist. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist das Mobiliar mitverbrannt. Bei Ausbruch des Brandes war der Besitzer auf dem Feld beim Heuen.

Biberach, 2. Juli. Autounfall. In der Ehingerstraße wurde ein 11jähriger Knabe, der mit seinem Fahrrad auf der Straße stand, von einem Ravensburger Auto angefahren. Der Junge, es handelt sich um den Sohn Richard des Fabrikanten Baur, kam unter Auto und erlitt schwere Verletzungen.

Reute Olt. Biberach, 2. Juli. Brand. Im Wohngebäude von Dannemooser brach Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und auch Nachbargebäude bedrohte. Das alte Gebäude ist vollständig niedergebrannt.

Ravensburg, 2. Juli. Hohes Alter. Heute begehrt Oberlehrer a. D. Frey (früher in St. Christina) seinen 89. Geburtstag. Der rüstige Lehrer ist noch als Organist und Dirigent in beiden Krankenhäusern beim Gottesdienst tätig.

Leutkirch, 2. Juli. Der vierte Brand innerhalb eines Monats. In Albers, Gemeinde Gospoldshofen, ereignete sich der vierte Brandfall im Monat Juni. Während bisher drei Feldfeuer der Brandstiftung zum Opfer gefallen sind, war es diesmal das Wohn- und Delonomiegebäude des Zimmermeisters Reinhard Gaier, das ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer brach nachts um 3 Uhr aus und verbreitete sich mit solcher rasender Schnelligkeit, daß die Hausbewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Unter den Ortsbewohnern herrscht über den neuen Brandfall, der zweifellos auf Brandstiftung zurückzuführen

ist, begriffliche Erregung. Nach dem Brandstifter, der in allen vier Fällen wahrscheinlich der gleiche ist, wird eifrig gefahndet.

Wangen i. N., 2. Juli. Aus dem dritten Stockwert gestürzt. Der 33 Jahre alte verh. Hilfsarbeiter Schuhmacher aus Lindenberg ist wahrscheinlich infolge Schlaftrunkenheit an das offene Fenster im dritten Stock geraten und abgestürzt. Der Sturz wurde durch einen am Haus stehenden Kastanienbaum aufgehalten, so daß die Hoffnung besteht, daß der fleißige Mann mit dem Leben davonkommt.

Primsweiler Olt. Litzmann, 2. Juli. Ertrunken. Abends ertrank in der Rigen beim Wehr der Pflegerberger Holzschleiferei, wo mehrere Heschlauer badeten, der 21 J. a. Schreinergehilfe Lorenz Felscher von Braunenweiler bei Sulgau. Der Unfall scheint durch Herzlähmung oder Herzschlag herbeigeführt worden zu sein. Die Leiche des Ertrunkenen konnte geborgen werden.

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland

Leichte Besserung

Die leichte Entlastung des Arbeitsmarktes hat in der Berichtszeit (21. bis 26 Juni) — trotz teilweiser Verschlechterungsercheinungen in einzelnen Industriezweigen angehalten. Das Baugewerbe war etwas aufnahmefähiger, die Konsumindustrie hat ihre Bedarfsmeldungen zum Zwecke der Frachteeinwertung erhöht, der gesteigerten Nachfrage der Landwirtschaft konnte teilweise — allerdings noch bei weitem nicht in dem erforderlichen Ausmaße durch Stellung arbeitsloser Industriearbeiter und durch Vermittlung österreichischer Landarbeiter entsprochen werden. Insgesamt verminderte sich die Zahl der Arbeitslosen (aus beiden Unterstützungszweigen, versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung) von 28838 um 633 auf 28180. Hiervon entfallen auf Württemberg und Hohenzollern 5243 (5486), auf Baden 22937 (23347) Unterstützungsempfänger.

Rathausweihe in Schweningen

Unter den vielen Festen und Einweihungen, die das unter OBBM. Dr. Lang von Langens Führung so rasch aufblühende Schweningen in diesem Jahre begehrt, bildete die Einweihung des Rathauses am Samstag zweifellos den Höhepunkt. Dies bewies schon die große Zahl hervorragender Gäste aus dem ganzen Lande: Staatspräsident Dr. Holz, Landtagspräsident Pflüger, Oberregierungsrat Bockshammer von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, Landrat Benz, Wilingen als Vertreter der badischen Regierung, Prof. Dr. Hegler als Vertreter der Landesuniversität, Landtagsabgeordnete, Vertreter der Beamten- und Wirtschaftverbände, sowie der Reichsbahndirektion, Stadtoorstände und Gemeindevorsteher aus nah und fern.

Nach Besichtigung der „Schau städtischer Zweckbauten“, die in wenigen Tagen schon mehr als 10 000 Besucher aufzuweisen hatten, trafen sich die Gäste im Saalbau zum Röhle zur Einweihungsfeier. Die musikalischen Darbietungen fanden den größten Beifall, vor allem F. Hummels „Halleluja“ mit der ersten Opersängerin der Frankfurter Oper, Emma Holl, als Solistin, sowie die von Musikdirektor Karl-Schweningen für diese Feier komponierte „Festliche Musik“ für Männerchor (Gesangsverein Eintracht), Knabenchor und Blasorchester. Das übrige Konzert befrucht die tüchtige Schwenninger Stadtmusik. Auch die Reden übermittelte der Rundfunk der breitesten Öffentlichkeit.

Dabei war die Rede des Staatspräsidenten und Innenministers von besonderer Bedeutung, da sie sich eingehend mit dem Problem der kommenden Aufgaben und Ausgaben beschäftigte.

Nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen sprach als Vertreter des Gemeinderats M. Fleig, der betonte, daß nicht Großmannsicht die Stadt bei ihren Beschlüssen geleitet habe, sondern daß man von der praktischen Erwägung ausgegangen sei, durch zweckmäßige Bauten und zweckmäßige Arbeitsweise Ersparnisse zu erzielen. Der Redner übergab hierauf das Rathaus in die Obhut des Oberbürgermeisters mit einer Stellung des Gemeinderats, eines Liches mit den Namen der Gemeinderäte. Nach einem Rundgang durch das neue Rathaus fand im Aldersaal ein Festessen statt, wobei noch viele Reden gehalten wurden, so von Oberbürgermeister v. Müllerberger, Chlingen, im Auftrag des Stadtelags, von Landtagspräsident Pflüger für die Volksvertretung, von Landrat Benz, Wilingen, für die badische Regierung, von Regierungsbaumeister Herkommer, Stuttgart, als Schöpfer des Bauwerks, von Geh. Rat Fischer, Stuttgart, als Vertreter des Württ. Industrie- und Handelslags, von Dr. Hofner, Freiburg, als Vertreter des bad. Stadtelags und der Stadt Freiburg, von Stadtschultheiß Abrecht, Rottweil, für die Oberamtsstadt. Später wurden noch die Siedlung Hammerstätt und das neue Krematorium besichtigt.

Die Stuttgarter Katholiken zum Diözesan-Jubiläum

Die Kundgebung in der Stadthalle

In Anwesenheit des Bischofs Dr. Spröll fanden sich am Sonntag abend die Katholiken zu einer Feier des Diözesan-Jubiläums zusammen. Es waren in der Stadthalle gegen 10 000 Personen anwesend.

Begrüßt wurde die Versammlung von Stefan Rau, worauf die Festrede von Domkapitular Dr. Raim folgte. Er wies darin nach, daß die ganze Diözese ein Festdenkmal feiern könne, da in den 100 Jahren viel geschieden und viel gearbeitet worden sei. Zumal die katholische Gemeinde der Landeshauptstadt habe allen Grund zur Freude, denn was sie heute mit ihren 65 000 Katholiken sei, das sei sie geworden im Verband der Diözese Rottenburg, unter der Hirtenförmige und der nie versagenden Mithilfe der Bischöfe von Rottenburg. Staatspräsident Dr. Holz richtete dann noch bemerkenswerte Worte an die Versammlung. Er hob aus dem gewaltigen Geschehen der Kirche während 1900 Jahren 3 Bilder hervor: „Der Eintritt des Christentums in die morsche antike Welt und die Anerkennung der christlichen Kirche durch Kaiser Konstantin. Dann der Aufstieg der Kirche zum Höhepunkt des Mittelalters, wo die Verbindung von Kirche und Staat bestand, die nicht einem äußeren, als unerträglich empfundenen Druck entsprang. Und schließlich die Zeit, wo der Zwiespalt im Glauben der indifferenten, der neutralen, der toleranten Staat kam. Und das ist unserer heutigen Staat. Aus dieser Neutralität des Staates erklärt sich das Bestreben, alles Religiöse, Christliche, Kirchliche aus den öffentlichen Einrichtungen zu verbannen, er-

klärt sich auch, daß der Staat darnach strebt, für die religiösen Einrichtungen ein finanzielles Erfah zu schaffen. Aber wir müssen diesen Staat hinnehmen, und wir wollen ihm dankbar dafür sein, daß er uns die Freiheit läßt, daß er der Entwicklung der Kirche und des religiösen Lebens kein Hindernis in den Weg legt. Wir wollen unserem Bischof und unserer Diözese das Gelübnis geben, treue Söhne der Kirche und gute Katholiken zu sein. Aber auch das wollen wir sein: „Gute Staatsbürger, gute Schwaben und gute Deutsche.“

Zum Schluß folgte noch eine längere Ansprache des Bischofs Dr. Spröll.

Lokales.

Wildbad, den 3. Juli 1928.

Das sonntägliche gemeinsame Konzert des Staatlichen Kurorchesters und des Männergesangsvereins „Eintracht Frohsinn 1850 Bfzheim“ war außerordentlich stark besucht. Man hatte offenbar das letztjährige Doppellkonzert am gleichen Plage noch in bester Erinnerung. Die Vortragsfolge war sowohl seitens des Kurorchesters als der Bfzheimers stattlichen Sängerschar eine sehr abwechslungsreiche und abwechslungsreiche. Das unter Konzertmeister Fliege's bewährter Leitung konzertierende Kurorchester elektrifizierte die Beine der Zuhörer des öfteren und die erprobte Sängerschar, die namentlich prächtige Vässe aufwies, erfreute durch launige, volkstümliche Gefänge neben einer Reihe anderer, prächtiger Chöre und verriet sehr gute Schulung und eine angenehm auffallende Disziplin. Veranstalter und Ausführenden dieses schönen Anlagen-Doppellkonzerts gebührt der aufrichtige, herzliche Dank der Zuhörer.

Landestheater. Dienstag abend 8 Uhr findet die Premiere von Hans Sturm's charmantem Lustspiel „Frau Käthe läßt sich verführen“ in der Inszenierung und Spielleitung von Heinz Plankemann statt. Leopoldine Konstantin erzielte mit diesem entzückenden modernen Lustspiel die größten Erfolge an den Wiener und Berliner Kammertheatern und begeistert heute noch allabendlich das Großstadtpublikum. Die Titelrolle spielt Thea Kraus; weitere Hauptrollen: Damen: Brahm und Tardel; Herren: Loose, Marli und Plankemann. — Mittwoch abend 8 Uhr gelangt Kalmans weltberühmter raffiger Operettenschlager „Die Czardasfürstin“ mit Grete Bretl in der Titelrolle zum dritten Male zur Aufführung. — Donnerstag abend 8 Uhr wird Bruno Frank's erfolgreiches Schauspiel „Zwölftausend“, das bei der Erstaufführung den denkbar tiefsten Eindruck auf das Publikum machte, gegeben, Freitag abend 8 Uhr der Sensationserfolg „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unabhängigen“ Mädchens von Bernauer & Desterreicher.

Im nächsten Sinfoniekonzert am Donnerstag den 5. Juli spielt der bekannte Violinvirtuos Andreas Weißgerber und verspricht uns einen genussreichen Abend. Die „Berliner Volkszeitung“ urteilt über ihn:

„Andreas Weißgerber gehört zu den Geigern, die die Erbschaft eines Joseph Joachim in direkter Linie anzutreten berufen sind; er verfügt über die vollendete Technik, hat rhythmisches Gefühl und höchste künstlerische Intuition in einem Maße, wie sie nur ganz wenigen Violinisten heute zu eigen ist.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Urteilsverkündung im Stadtbankprozeß in Halle. Im Stadtbankprozeß wurde nach insgesamt 75 Verhandlungstagen das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der frühere Stadtbankdirektor Berger, der durch seine Geschäftsführung der Stadtbank und damit der Stadt Halle einen Schaden von mehreren Millionen Mark zugefügt hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren abgesprochen. Eine Strafaussetzung bei Berger wurde abgelehnt.

Ein Fuhrwerk vom Elzug erfasst. — 3 Tote. Heute vormittag wurde auf der Strecke Berlin — Magdeburg in der Nähe von Burg ein Fuhrwerk von dem Berliner Elzug erfasst. Die drei Insassen, Gutsbesitzer Hermann Weber aus Pargau, dessen Frau und ein mitfahrender Gast wurden auf der Stelle getötet. Der Hilfskrankenträger, der die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

Tödlicher Flugzeugabsturz in München. Bei einem Probeflug stürzte über dem Flugplatz Schleißheim das Kleinflugzeug „Orane“ aus 30 Meter Höhe aus bisher unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug wurde völlig zerschmettert. Der Pilot Weiß, ein ehemaliger Heeresflieger, wurde getötet.

Klebstück zum viertenmal entwichen. Der berüchtigte Geldschrankbrecher Max Kirsch, der noch eine hohe Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, ist heute früh zum viertenmal entwichen. Bei einer Vorführung im Verwaltungsgebäude der Strafanstalt Rottenburg verschwand er mit einem Komplizen Paul Rehr.

Eine Liebestragödie. In dem Erzgebirgsdorf Oberstühnegrün schoß der 60jährige Lagerhalter Zippel auf die ledige Arbeiterin Preis, weil diese das Liebesverhältnis mit ihm gelöst hatte, und verletzte sie schwer. Zippel verübte dann Selbstmord durch Erschießen.

Drei Kinder ertrunken. In Wehrau bei Bunzlau (Schlesien) war am Samstag mittag ein Lehrer mit etwa 30 Kindern seiner Klasse zum Dues, einem heimtückischen Nebenfluß des Boder, zum Baden gegangen. Plötzlich versanken 6 Mädchen an einer tiefen Stelle. Dem Lehrer gelang es nicht mehr, alle 6 in Sicherheit zu bringen. Drei Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren ertranken. Ihre Leichen wurden später geborgen.

Schweres Autounglück bei Lauf a. Pegnitz. — 2 Tote, 2 Schwerverletzte. Als gestern abend der Fleischermeister Kießling mit seinem Personenkraftwagen zwischen Lauf und Reichenschwand einem Motorradfahrer ausweichen wollte, geriet der Wagen ins Schlendern, stürzte die Straßenböschung hinab und überschlug sich, wobei die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Während die 18jährige Tochter und die Schwester des Fleischermeisters sofort tot waren, wurden Kießling und seine Gattin



Schwer verletzt. Die 10jährige Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Schwerer Unfall an Bord eines Ausflugsdampfers. Als der Dampfer „Adam“ der Travemünde-Reede gestern eine Brücke passierte, wurde dem Schiffsjungen Hoepfner, der einen Tender zwischen Schiff und Brücke legen wollte, der Kopf vom Rumpf getrennt. Der Passagiere bemächtigte sich eine große Erregung. Die nasser Gasse verließen das Schiff, das v. l. später die Fahrt nach Travemünde fortsetzen konnte.

Ein brennendes Petroleumschiff im Marceller Hafen. Gestern Abend ist an Bord des im Petroleumhafen liegenden Dampfers „Villa de Damas“ Feuer ausgebrochen, das den mit Kohlen, in angefüllten Kai bedroht. Sollten die Löscherkräfte der Feuerwehre nicht ausreichen, so plant man die Verbringung des brennenden Schiffes.

Das Unwetter in Schlesien. Ueber die Unwetter in Schlesien berichten die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ noch, daß die schweren Gewitter, die über die Stadt und Teile des Kreises Brieg dahinzogen, erheblichen Schaden angerichtet haben. Die Getreidefelder wurden verwüstet. Bei Brieg schlug der Blitz in eine Gruppe von landwirtschaftlichen Arbeitern ein. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, die anderen in der Nähe befindlichen Personen wurden zu Boden geworfen. — Bei dem über Jindel (Kreis Breslau) niedergegangenen Gewitter wurde ein 18 J. a. Arbeiter auf den Riesefeldern vom Blitz getroffen und getötet. — In einer Breite von 3 Km. zog auch über den Kreis Dels ein schweres Hagelwetter. Hagelkörner in der Größe von Taubeniern sausten hernieder. Starke Stämme wurden wie Streichhölzer geknickt. An der Schmarser Kunststraße wurden 30 Bäume entwurzelt.

Der englische Flieger Courtney in den Azoren gelandet. Der englische Flieger Courtney, der heute morgen zum zweiten Male in Lissabon zu seinem Transozeanflug aufgefliegen ist, der in Etappen über die Azoren und die Bermuda-Inseln führen soll, ist heute nachmittag 5 Uhr hier glatt gelandet.

Aus Industrie und Handel. Die Württ. Rückversicherungsges. erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Reingewinn von 90.192 RM., der sich nach Abzug des vorjährigen Verlustes auf 2175 RM. ermäßigt. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet. Das Auslandsgeschäft wurde weiter ausgebaut.

Schweres Unglück bei Lauf a. d. Pegalz — 2 Tote, rennen, die heute in Rajchau im Rahmen der Feier des 10jährigen Bestehens der Tschechoslowakischen Republik stattfanden, kam es zu einem schweren Unglück. Dem Mitbesitzer des Eisenwerks Stefan Delschleger begegnete auf der Hauptstraße, wo am Sonntag ein ungewöhnlich starker Verkehr ist, eine Bäckerin und stellte sich in den Weg. Sie wurde von dem Auto ergriffen, in die Höhe geschleudert und auf der Stelle getötet. Delschleger, der die Gefährdung verlor, berührte infolge eines Verlesens statt des Bremshebels den Gashebel. Das Auto fuhr in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Zwei Frauen wurden getötet und vier schwer verletzt.

Württemberg. Landestheater

Großes Haus. 3. Juli. A 27: Salome, Oper (8—9.45). — 4. D 29: Die Puppe, Operette (8—10.45). — 6. C 28: Die Puppe, Operette (8—10.45). — 7. Der Ring des Nibelungen, Das Rheingold, Oper (7.30—10). — 8. Der Ring des Nibelungen, Die Walküre, Oper (6—10.30). — 9. A 28: König Richard der Dritte, Trauerspiel (8—10.30). — 10. B 29: Die Puppe, Operette (8—10.45). — 11. Der Ring des Nibelungen, Siegfried, Oper (6—10.30).

Kleines Haus. 2. Juli. B 28: Der letzte Schleier (8 bis 10.15). — 4. Peer Gynt, Dramat. Gedicht (7.30—10.45). — 5. C 29: Candida, Mysterium (8—10). — 6. Der letzte Schleier (8—10.15). — 7. F 28: Robert Emmet, Schauspiel (7.30—10). — 8. C 30: Der letzte Schleier (7.30—9.45). — 9. Der Waffenschmied, Oper (8—10.45). — 11. D 30: Peer Gynt, Dramat. Gedicht (7.30—10.45).

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Mittwoch, 4. Juli.
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: Jugendschau. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Die Kunst des Lobens von Th. Storm. 19.45: Vortrag: Die Voraussetzungen des juristischen Studiums. 19.55: Vortrag: Die Bedeutung des Rudolf Preiser. 19.55: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 20.00: Ansprache des Präsidenten des Amerikanischen Turnverbands, George Seibel, Vitzsburg, Va., aus Anlaß des Deutschen Turnfestes. Anschließend: Englische, tschechische und schottische Volkslieder. Anschließend: Rundfunk. Anschließend: Nachrichten dienst.

Bekanntmachung.

Bedarf an Waldstreu ist mit Begründung in der Zeit vom 3. bis 10. Juli 1928 anzumelden. Wildbad den 2. Juli 1928. Städt. Forstamt.

Krieger- u. Militär-Verein Wildbad

Am 8. Juli 1928 findet in Loffenau der diesjährige Bezirkskriegertag

verbunden mit der 55jährigen Gründungsfeier des Krieger- und Militär-Vereins Loffenau statt. An den Verein ist Einladung ergangen. Die Kameraden, die sich hierbei beteiligen, wollen sich bei Vorstand Kloß bis längstens Freitagabend melden. Der Ausschuß.

Molkerei-Güßrahmbutter

von 9 Pfund ab, zum gleichbleibenden Preise von 1.85 RM frei Haus abzugeben.

Matthäus Wörle Molkerei Heretsried bei Welden (Bay. Schwaben).

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Modenhause Altwater b. d. Trinthalle.

Donnerstag, 5. Juli.

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 15.00: Pianovortrag über Blumenpflege. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Die Kunst des Lobens von Th. Storm. 19.45: Vortrag: Die Voraussetzungen des juristischen Studiums. 19.55: Vortrag: Die Bedeutung des Rudolf Preiser. 19.55: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 20.00: Ansprache des Präsidenten des Amerikanischen Turnverbands, George Seibel, Vitzsburg, Va., aus Anlaß des Deutschen Turnfestes. Anschließend: Englische, tschechische und schottische Volkslieder. Anschließend: Rundfunk. Anschließend: Nachrichten dienst.

Freitag, 6. Juli.

12.30: Landwirtschafsnachricht. 13.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 15.00: Nachrichten dienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Die Kunst des Lobens von Th. Storm. 19.45: Vortrag: Die Voraussetzungen des juristischen Studiums. 19.55: Vortrag: Die Bedeutung des Rudolf Preiser. 19.55: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 20.00: Ansprache des Präsidenten des Amerikanischen Turnverbands, George Seibel, Vitzsburg, Va., aus Anlaß des Deutschen Turnfestes. Anschließend: Englische, tschechische und schottische Volkslieder. Anschließend: Rundfunk. Anschließend: Nachrichten dienst.

Gauturnfest des Schurwaldgaus in Blochingen

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, haben am Samstag nachmittag in dem von der Gemeinde neu hergerichteten Festareal die Schwimmsportkämpfe, die sich im Männer-Fünfkampf und Jugend-Werksport, sowie Strecktauchen und Staffelschwimmen teilten, begonnen. Das ausgesprochen gute Badewetter hat wirklich gute Leistungen gezeigt, so daß außer den Prüfungen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen das Wettschwimmen rechtzeitig beendet und um 6 Uhr mit der Kampfrichterführung begonnen werden konnte.

Dem ersteren Teil des Abends folgten freudig frohe Stunden auf dem Festplatz im Festzelt, und nur zu bald wurde man daran gemahnt, daß der Sonntag angebrochen war. Mit Marschmusik markierten sämtliche Wettturnerinnen und -turner in der Frühe um 5 Uhr auf den Turnplatz, woselbst auf sämtlichen Gebieten des Turnens und der Leibesübungen in rascher Reihenfolge die einzelnen Wettkämpfe ausgetragen wurden. Die Leistungen waren teilweise sehr gut; bemerkenswert waren die Leistungen im Kugelstoßen der Männer und der Frauen und ebenso im 100 Meter-Lauf. Mit dem Vereinsregimentturnen, das im Gau auf beachtenswerter Höhe stand, fanden die turnerischen Arbeiten des Vormittags ihren Abschluß. Um 1.30 Uhr marschierten 28 Vereine mit wehenden Fahnen in guter Marschordnung unter Musikbegleitung des Musikvereins Blochingen und einiger anderer Musikkapellen durch verkehrsreiche Hauptstraßen. Die wirklich tadelloste mit Fahnen und Wimpeln, sowie Birken und Tannengrün, getrennt nach Straßen, in den Wimpelfarben schwarz-rot und blau-gelb geschmückt waren.

Auf dem Festplatz marschierten die Turner unter Vorantritt der Vereinsfahnen vor die Tribüne. Nach einem auf gelungenen Männerchor begründete der Festvorsitzende, Schultheiß Häufler, namens der Gemeindeverwaltung Blochingen die Turner auf herzlichste und fand auch Worte für die deutsche Turnfahne. Auch der Vorstand des Turnvereins Blochingen, Fischgrünmüller Hermann Bihl, der den Turnerinnen und Turnern seinen Dank für die gute Beteiligung zum Ausdruck brachte, sprach in echter Turnersprache freudig und anregende Worte.

Unter Musikbegleitung des Musikvereins Blochingen führten etwa 400 Turner die allgemeinen Pflichtübungen für das deutsche Turnfest in Blau vor. Die unter der Leitung des Gauoberturmwarts Ludwig Häberle in exakter Weise zur Durchführung gelangten und bei den zahlreichen Zuschauern regen Beifall erzielten. Auch die Turnerinnen zeigten ihre Köpfer freudig unter der Leitung des Gaufrauenwartworts Conzelmann in kein bemesslicher Form.

Anregende Staffelläufe und Minarettkämpfe unter der Leitung des Gauvorswartworts Reinhold beschloßen das turnerische Programm.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 2. Juli. 4 182 G., 4 100 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75. Dto. Wbl.-Ant. 1 50.50. Dto. Wbl.-Ant. 2 53. Dto. Wbl.-Ant. ohne Zuz. 18. Franz. Franken 124.15 zu 1 Pfd. St., 25.45 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt 2. Juli. Tagesgeld 8—10 v. H., Monatsgeld 7.5—9 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6.75 v. H. kurz und lang.

Für 2 Milliarden RM über Meßaufträge. Nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung sind auf des Leipziger Frühjahrsmesse 1928 unmittelbare Aufträge in Höhe von über 1 Milliarde RM erteilt worden. Außerdem kann mit gleich umfangreichen Nachbestellungen gerechnet werden, so daß die Gesamthöhe der durch die Frühjahrsmesse unmittelbar und mittelbar erteilten Aufträge sich auf über 2 Milliarden RM beläuft.

Stuttgarter Börse, 2. Juli. Zu Beginn der neuen Woche war infolge der derzeitigen Geldknappheit zurückhaltende Haltung zu beobachten. Die Kurse waren behauptet, das Geschäft klein. Bis zum Schluß hielt eine freundliche Stimmung an. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Frankfurter Getreidebörse, 2. Juli. Weizen 26.50—26.75, Roggen 28.50, Hafer inf. 27.75—28.25, Mais für Futterzwecke 27.75, Weizenmehl f. d. B. 38.50—37, Roggenmehl 38—39, Weizenmehl 13.50—13.75, Roggenmehl 10.25, Erbsen je nach Qualität für Speisewecke 32—40, Linfen desgl. 50—55, Senf f. d. B. gut, gesund, trocken 9—9.50, Weizen- und Roggenstroh drabgepreß. 5, Stroh gebündelt 4.50, Treber 17.50—17.75, Haltung ruhig.

pen 28.50, Hafer inf. 27.75—28.25, Mais für Futterzwecke 27.75, Weizenmehl f. d. B. 38.50—37, Roggenmehl 38—39, Weizenmehl 13.50—13.75, Roggenmehl 10.25, Erbsen je nach Qualität für Speisewecke 32—40, Linfen desgl. 50—55, Senf f. d. B. gut, gesund, trocken 9—9.50, Weizen- und Roggenstroh drabgepreß. 5, Stroh gebündelt 4.50, Treber 17.50—17.75, Haltung ruhig.

Berliner Getreidepreise, 2. Juli. Weizen märk. 25.10—25.20, Roggen 26.80—27, Sommergerste 24.40—26.40, Hafer 25.50—26.50, Mais ohne Angebot, Weizenmehl 31—34.75, Roggenmehl 35 bis 37.75, Weizenkleie 15.65—15.85, Roggenkleie 15.75—18.

Breslauer Zuckerböcke, 2. Juli. Für Lieferung Juli gef. 26 bis 26.25, Juli-August gef. 26.15—26.40, Sept. gef. 26.30—26.50, Okt.-Dez. gef. 26.25, Haltung ruhig.

Hamburg, 2. Juli. Silber 83 Brief, 81.5 Geld. Bremen, 2. Juli. Baumwolle Mittl. Univ. Stand loco 25.06. Berliner Edelmetallpreise, 2. Juli. Gold 2.80; Silber 0.02; Platin 10.5; unverändert.

Märkte

Viehpreise, Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 410—770, Ferkeln 331—405, Kühe 320—540, Kalbinnen 385—602, Jungrinder 170—290. — Wangen i. A.: Kühe 500—1000, Jungrinder 350 bis 420, trächtige Kühe 500—750. — Winnenden: Ochsen 710—750, Stiere 605, Kühe 250—500, Kalbinnen 450—600, Jungrinder 240 bis 420 M.

Schweinepreise, Albersbach: Käufer 60, Milchschweine 25—30. — Schönbürg: Milchschweine 18—25. — Wangen i. A.: Ferkel 14 bis 27. — Weidensfeld: Milchschweine 15—32. — Winnenden: Milchschweine 24—30, Käufer 60—80 M. d. St.

Fleischpreise, Wangen i. A.: Hafer 14—15, Gerste 13.50, Roggen 14. — Winnenden: Weizen 13.50—14, Hafer 12.50—13.50, Dinkel 11—11.40, Roggen 12.80—13.50, Gerste 13 M. d. Jtr.

Schweinepreise, Bollingen: Milchschweine 20—35. — Crailsheim: Käufer 45—60, Milchschweine 22—32. — Gäßlingen: Milchschweine 19—26, Käufer 45—62. — Ischhofen: Milchschweine 18 bis 34. — Künzelsau: Milchschweine 22—32. — Marbach a. N.: Milchschweine 18—29. — Munderkingen: Mutterchweine 140—190, Milchschweine 20—26. — Rottweil: Milchschweine 19—25. — Tübingen a. E.: Milchschweine 20—32, Käufer 35. — Ulm a. B.: Saugchweine 22—32, Käufer 35—55. — Hall: Milchschweine 22—36. — Heilbronn: Milchschweine 20—28, Käufer 35 bis 42. — Oßingen: Milchschweine 22—32 M.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend heißes und trockenes Wetter zu erwarten.

100% Verdienst durch den Vertrieb meiner Schilder aus 20 Mk. Aluminium und Messing Tür-, Wagen-, Kasten- und diverse andere Schilder. Man verlange gratis Katalog und Prospekte. Jacob Scherer, Dorchheim (Westerwald)

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung.

Jedesmal, wenn ich zur Kur nach Wildbad fahre, freue ich mich schon im voraus auf die gute Kurmusik, insbesondere, seit der verdienstvolle Leiter des Heilbronner Philharmonischen Orchesters, Herr Musikdirektor Ehrlich, auch das Wildbader Kurorchester führt. Herr Ehrlich hat das Bestreben, außer an den Sinfonie-Abenden besonders bei der Morgenmusik in der Trinthalle Werke unserer Tonkünstler zu Gehör zu bringen. Für diese Darbietungen ist der Musikfreund besonders dankbar. Leider wird dem aufmerksamen Zuhörer der Genuß dieser Musik stark getrübt durch die zu große Unruhe und durch die lauten Unterhaltungen des großen Teils der Zuhörer. Die Kurverwaltung sucht durch Hinweise zur Ruhe dem Einhalt zu tun, leider ohne viel Erfolg. — Ich möchte mir daher erlauben, hienüt zwei Vorschläge zur Abhilfe zu bringen. In anderen Kurplätzen ist für denjenigen, der sich den Genuß einer guten Musik nicht durch das lästige Geplauder seiner Nebenmenschen stören lassen will, die Anordnung getroffen, daß unmittelbar vor dem Orchester im Halbdreis etwa 50—100 Stühle aufgestellt sind. Dies ließe sich hier wohl nur durch eine Vergrößerung des Mittelbaues der Trinthalle durchführen, um hierdurch auch denen es zu ermöglichen, die Musikvorträge anzuhören, die vorsehen, dies in hin- und herwandernder Weise zu tun. Man vergrößere also entweder den Mittelbau der Trinthalle nach Westen durch ein entsprechend großes, freitragendes Dach, damit die wandernden Zuhörer auch im Regen geschützt gehen können, oder man mache eine Vergrößerung des Mittelbaues nach Osten, soweit dies angängig ist. In beiden Fällen wird Raum geschaffen für Stühle vor dem Orchester. Der erste Vorschlag (Bau eines freitragenden Daches nach Westen) würde der billiger sein, der zweite (Vergrößerung des Kuppelbaues nach Osten) der zweckentsprechendere.

Ein Freund guter, erbauender Musik und langjähriger Kurgast. Bescheidene Anregung. Infolge starker Verkehrssteigerung bekommen viele Anwohner der beiden Hauptverkehrsstraßen keine Kurgäste mehr, besonders im Parterre. Möchten die meist in der Belle-Etage wohnenden Hausbesitzer nicht die Güte haben, solchen geschädigten Mietern einen entsprechenden Nachlaß an der Miete einzuräumen? Das wäre anständig und menschlich gegen den ärmeren Nächsten, eine Ueberbrückung sozialer Gegensätze. Einer für Viele.

Wassermusik Junges Mädchen für leichtere Saal- u. Zimmerarbeit zum baldigen Eintritt für 6—8 Wochen gesucht. Kurgartenhotel. Mädchen-Gesuch Gewandtes, junges Mädchen für Tagesbeschäftigung und u. 2 Kindern für Monat Juli. Vorstellung erbeten 4. Juli, früh 9 Uhr. Villa Heimbürg.

Turnverein Wildbad Heute Abend 8 Uhr Turnstunde. In Anbetracht des am nächsten Sonntag stattfindenden Schauturnens erwartet vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Turner und Zöglinge. Der Turnrat. Schülerabteilung 7 Uhr.

Bruchleidende Spranz-Band (Deutsches Reichspatent) Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte Spranz-Band. Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Herzlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Donnerstag den 5. Juli in Wildbad im Bahnhofs-Hotel von 1/2 2—1/2 6 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135. Anfang jeweils 8 Uhr. Dienstag den 3. Juli Frau Käthe läßt sich verführen Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm. Mittwoch den 4. Juli Die Csardasfürstin Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán Donnerstag den 5. Juli Zwölftausend Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank Freitag den 6. Juli Der Garten Eden